Sonnenkraft in privatem Verbund nutzen

Verein Rhysolar hat sich etabliert

DIESSENHOFEN. Der Verein Rhysolar will den Bau von Photovoltaikanlagen fördern und hat zwei Anlagen im Visier: Jene auf der Lettenhalle in Diessenhofen wird gebaut, jene auf der Rodenberghalle in Schlattingen ist noch unsicher.

Setzt sich für die Solarenergie-Nutzung in der Region Diessenhofen ein: Der Rhysolar-Vorstand mit Roland Dorer, Urs Wenger, Roman Giuliani, Urban Brütsch, Renato Ziraldo und Hans-Rudolf Stör (von links). Bild: Peter Spirig

VON PETER SPRIG

Der Saal in der Rhyhalle war am Mittwoch mit 120 Personen total gefüllt. Rhysolar, der Solarverein der Region Diessenhofen, lud zum ersten von zwei Informationsabenden. Er bietet Interessierten die Möglichkeit, sich an der Stromgewinnung aus der Sonnenkraft zu beteiligen – und damit Geld zu sparen. Trotz der Voraussetzung, sich mit mindestens 5000 Franken am Bau einer Anlage zu beteiligen, geht der Vorstand davon aus, dass ein jährlicher Gewinn von über 3700 Franken pro Strombezüger möglich ist. Dabei soll der Gewinn auf der normalen Stromrechnung via Elektrizitätsversorgung rückvergütet werden. Im Kanton Thurgau ist dies eine Premiere. «Kundenfreundliches Energieversorgungsunternehmen» und «kundenfreundliches Verrechnungsmodell» war im Verlaufe des Abends dazu zu hören.

Gemeinden zeigen Interesse

Präsident Urs Wenger freute sich über den riesigen Publikumsauflauf. Er sagte, dass er nach der erst kürzlich erfolgten Abgabe des Postens als Feuerwehrkommandant eigentlich nicht darauf erpicht gewesen sei, wieder eine Aufgabe anzutreten. Zudem zähle er nicht zu jenen, die ohne Einschränkung hinter der Solarenergie stünden. «Doch dann hatte ich nach der Katastrophe in Fukushima eine Idee», sagte er. Es sollten Photovoltaikanlagen von 50 Kilowattstunden initiiert und für mehrere Interessierte nutzbar gemacht werden. Zwar bezweckt der Verein auch den Bau und den Betrieb von Solaranlagen. Statt aber in erster Linie selber als Bauherr aufzutreten, will Rhysolar helfen, im Verbund Photovoltaikanlagen zu bauen. Fördern will der Verein auch die Nutzung weiterer alternativer Energien. Dies kam bei Wengers Ansprechpartnern – darunter Peter Mathys, Gemeindeammann in Basadingen, und Walter Sommer, Stadtammann in Diessenhofen – gut an. Der Verein Rhysolar wurde gegründet. Dem Vorstand gehören neben Wenger auch Roland Dorer aus Basadingen (Vizepräsident), Urban Brütsch aus Diessenhofen (Kassier), Hans-Rudolf Stör aus Basadingen (Aktuar) sowie Roman Giuliani und Renato Ziraldo aus Diessenhofen (beide Energieberater) an.

Genügend Nachfrage in Schlattingen?

Der Verein Rhysolar hat sein Augenmerk auf zwei Standorte gerichtet. Eine Anlage könnte auf der Rodenberghalle in Schlattingen, eine andere auf dem Dach der Lettenhalle in Diessenhofen entstehen. Sowohl die Gemeinde Basadingen-Schlattingen als auch die Stadt Diessenhofen haben grünes Licht gegeben. Dies aber erst wenn drei Viertel der Baukosten von Benutzern gedeckt sind. In Bezug auf die Anlage auf der Lettenhalle erwähnte Brütsch nach dem Informationsabend, dass definitiv gebaut werden könne und die Stadt die restliche Finanzierung übernehme, bis weitere Investoren gefunden seien. Das überrascht nicht: «In Diessenhofen haben wir erwartet, dass genügend Interessierte gefunden werden», so Brütsch. Die Nachfrage sei sogar so gross, dass das Angebot erhöht werde: Die Anlage wird nicht wie geplant 50 Kilowatt pro Stunde, sondern doppelt so viel produzieren können.

Schwieriger könnte es in Schlattingen werden. Laut Brütsch sei noch nicht klar, ob sich dort genügend Interessierte melden. Rhysolar hofft trotzdem darauf – sowie auf den 13. März 2012. Denn an diesem Dienstag findet der zweite Informationsabend statt, dann in der Gemeinde Schlattingen.

Keine Anlagen in den Kernzonen

Urs Wenger geht nicht davon aus, dass mit der Pflege der Anlagen viel Arbeit entstehen wird. In Bezug auf die Anlage in Diessenhofen erwähnte er aber, dass ihm dort ein Ei gelegt wurde: Pflanzen auf dem Dach würden wahrscheinlich dazu führen, dass die Pflege der Anlage leicht aufwändiger werde.

Heikel sei der Bau von Solaranlagen in der Diessenhofener Altstadt. «Verschandelungen sind bereits vorhanden», heisst es beim Forum Attraktives Diessenhofen. Auch Monika Zutter-Grütter vom kantonalen Amt für Denkmalpflege riet davon ab, in der Altstadt oder beim Katharinental solche zu bauen, selbst wenn es sich nur um kleine wie beim Hirschen handelt. «Aber ausserhalb dieser Kernzonen sind solche Anlagen möglich». Martin Müller von der Minergie-Zertifizierungsstelle beim Kantonalen Amt für Inneres und Volkswirtschaft erwähnte, dass der Kanton die Anlagen fördere, wenn der Minergie-Standard erfüllt sei.

In der allgemeinen Umfrage wurde die Frage gestellt, ob nicht auch der Schlatter Gemeinderat interessiert sein sollte. Der Verein will sich aber vorerst auf Basadingen-Schlattingen und Diessenhofen konzentrieren. Am Schluss erwähnte Brütsch, dass man für 50 Franken pro Jahr Vereinsmitglied werden könne.

Weitere Informationen: www.rhysolar.ch